

Ranftweg 2014

mit franziskanischen
Quellen und Geschichten

„Ich bin der Weg!“

Unterwegs mit dem, was uns be-wegt

ermutigt von Franziskus,
der 1214 als Friedensbote
über die Alpen kam

1. Entscheidung

(Kniri)

Pfingstkapitel 1214: Die versammelten Brüder erfahren vom verheerenden Kriegsschauplatz in Südspanien. Franziskus entschliesst sich für eine Friedensmission und den Aufbruch Richtung iberische Halbinsel.

**Jakob von Vitry berichtet
über die frühen Pfingstkapitel des Ordens:**

Diese Brüder kommen mit großem Gewinn einmal im Jahr an einem vereinbarten Ort zusammen, um sich an ihrer gemeinsamen Christusfreundschaft zu freuen und miteinander zu essen. Sie werten ihre Erfahrungen aus und legen gut beraten fest, was für ihr Leben und Wirken hilfreich ist. Danach verteilen sie sich für das ganze Jahr über Italien, von der Lombardei über die Toskana bis Apulien und Sizilien. (1 Vitry 11)

*Was am Pfingstkapitel von 1214 speziell ist:
In die Beratungen der Brüder fließt die Nachricht von einer furchtbaren Schlacht ein: Bei Las Navas de Tolosa, einem Ort im andalusischen*

Jaén am Fuss der Sierra Morena, hatte am 16. Juli 1212 die entscheidende Schlacht zwischen Christen und Muslimen während der Reconquista stattgefunden. Es war die größte Schlacht des Mittelalters. Dabei besiegte ein christliches Bündnis unter König Alfons VIII. die maurischen Almohaden unter Kalif Muhammad an-Nasir (1199 – 1213).

Innozenz III. hatte zu einem Kreuzzug gegen die Mauren aufgerufen und der Erzbischof von Toledo ein Bündnis der Königreiche Portugal, León, Kastilien, Navarra und Aragon erwirkt. Alfons VIII. von Aragon schätzte das christliche Heer, das sich zuvor in Toledo sammelte, auf 2.000 Ritter mit ihren Knappen, 10.000 berittene Sergeanten und bis zu 50.000 Mann Fußvolk. Erzbischof Rodrigo von Toledo bezifferte das almohadische Heer auf 185.000 Ritter und eine unbestimmbare Masse von Fußsoldaten sowie ihre Verluste auf 200.000 Mann. Muslimische Quellen berichten gar, dass von 600.000 almohadischen Kämpfern nur 600 überlebten. (Moderne Historiker relativieren diese Zahlen).

Der Sieg eröffnete den Weg für die Eroberung des Südens der iberischen Halbinsel. Den Muslimen gelang es in der Folgezeit nicht mehr, sich von dieser Niederlage zu erholen. In den folgenden Jahrzehnten wurde Andalusien von Kastilien und Aragon unterworfen: Córdoba fiel 1236, Sevilla 1248 und Cádiz 1261. Nur die Nasriden von Granada konnten ihre Herrschaft noch bis 1492 behaupten.

Vom Sieg im spanischen Kreuzzug beflügelt, rief Innozenz III. 1213 zum Fünften Kreuzzug im Orient auf, der 1217 tatsächlich das Kerngebiet von Sultan al-Kamil in Ägypten angriff. Franziskus wählte zuvor, 1214, den Weg des Dialogs mit den gedemütigten Almohaden, deren neuer Emir sich vorübergehend nach Marokko zurückzog.

Weg-Impuls

- Was hat mich auf den Weg be-wegt?
Kurzer Austausch in der Runde
- Mit welchem Anliegen gehe ich in den Ranft?

Weg in Stille – auf der Anhöhe Zettel beschreiben und einsammeln – Blick auf das, was zurückbleibt

2. Auf-Bruch

(Rastplatz)

Franziskus riskiert für seine Friedensmission sein Leben. Klara tut sich schwer, den Freund ziehen zu lassen und widersetzt sich seinem Ansinnen, dass sie an seiner Stelle die Hauptverantwortung für San Damiano übernimmt. Franziskus bleibt dabei und geht.

**Schwester Pacifica erinnert
an den Konflikt Klaras mit Franziskus:**

Pacifica sagte auch, nachdem Klara drei Jahre in dieser Gemeinschaft gelebt hatte, habe sie auf inständiges Bitten des heiligen Franziskus, der sie fast dazu zwang, die Führung und Leitung der Schwestern übernommen. (ProKl I 6)

Impulse für den Austausch:

Was passierte da in San Damiano?

Kurzer Einblick in die Geschichte der Gemeinschaft und die aktuelle Situation von Franz und Klara.

Wie leicht habe ich mich heute frei machen können? Was hat es dafür gebraucht?

Weg-Impuls:

Was könnte ich selber nicht aufgeben für Monate, für zwei Jahre...?

3. Auf dem Weg

(Sandkapelle)

Rasten ist gut! Da würden auch Francescos Gefährten zustimmen!

Quellentext lesen und Lied zum Mittagshalt

Franziskus zieht mit Gefährten durch Frankreich und erfährt sich einmal mehr pilgernd als Gast auf dieser Erde. Sein Ziel sind nach heutiger Erkenntnis Friedensgespräche mit dem Herrscher der Mauren, der nach der blutigen Niederlage in Las Navas de Tolosa nach Nordafrika floh. Es handelt sich um den jungen Kalifen Yusuf II. al-Mustansir, Sohn des geschlagenen Oberkommandierenden, der Monate nach der Schlacht starb. Die Quellen nennen – etwas entstellt – seinen Titel, Emir Al-Mumenim, das heißt »Befehlshaber der Gläubigen«.

Der erste Biograf schreibt über den Aufbruch:

Denn schon nach kurzer Zeit machte er sich auf den Weg nach Marokko, um dem Miramamoln und seinen Leuten das Evangelium Jesu zu verkünden. So groß war sein vorwärts drängender Eifer, dass er manchmal seinen Reisegefährten zurückließ und trunkenen Geistes dahineilte, um sein Vorhaben auszuführen. (1 Celano 56)

Weg-Impuls

- Wo spüre ich inneres Feuer, wofür brenne ich?

Kurzer Austausch in der Runde

- Wo bin ich ab und zu davon eilend, wo hängt meine Begeisterung Leute ab? *Wegstück in Stille*

4. Scheitern

(Antoniuskapelle)

Von Krankheit geschlagen, muss Franziskus einsehen, dass er sein Ziel Marokko nicht erreichen kann. Er bricht seine Mission ab und kehrt um.

Der erste Biograf schreibt über den Abbruch:

Aber der gute Gott, dem es aus lauter Güte gefiel, meiner und vieler anderer zu gedenken, widerstand ihm, als er schon bis nach Spanien gekommen war, ins Angesicht und rief ihn, damit er seinen Weg nicht weiter fortsetze, durch eine Krankheit von der begonnenen Reise zurück. (1 Celano 56)

Die Wegstrecke führt von Assisi auf der Via Francigena durch die Toskana und der ligurischen Küste entlang nach Südfrankreich, wo die Brüder der Côte d'Azur folgen und die Pyrenäen erreichen. Bis Katalonien sind es 1400 km, bis Santiago 2200 km. Franziskus erkrankt vermutlich bereits in Nordspanien.

Impulsfrage:

Wahrnehmungen können sehr unterschiedlich sein: Franziskus sieht seine Mission scheitern - Thomas von Celano sieht es als persönlichen Gewinn und glaubt, dass da Gott selber eingegriffen hat. Auch Klara wird glücklich sein, dass Franziskus heil wieder zu Hause ist!

- Kenne ich in meinem Leben die Erfahrung abgebrochener Wege, die wie Scheitern aussah und doch eine glückliche Wende ermöglichte? - die beides ins ich trägt, Scheitern und Gewinn.

- Kenne ich das bei andern Menschen: Sie sehen Scheitern und ich sehe Segen?

Lied zum Abschluss: Wechselnde Pfade

5. Heimkehr

(Höhe vor Betanien)

Franziskus kehrt nach Hause zurück – mit einem neuen Blick auf die Welt. Gescheitert? Die Wegerfahrung lässt Franziskus gezielte Schritte tun und bereitet neue Aufbrüche vor.

Der erste Biograf schreibt über die Rückkehr:

Als Franziskus nun wieder zur Kirche Santa Maria vonPortiunkula zurückgekehrt war, schlossen sich ihm kurze Zeit darauf einige gelehrte Männer und Adelige bereitwilligen Herzens an. Diese behandelte er in seiner edlen Sinnesart ehrenvoll und würdig. Jedem schenkte er die ihm gebührende Achtung. (1 Celano 57)

Vor dem Abstieg in den Ranft:

Bruder Klaus kehrte ebenfalls unerwartet zurück und wird seiner Familie und seinem Dorf wieder gegeben.

Weg-Impuls mit Blick auf den Ranft:

Heimkehr macht einen neuen Aufbruch möglich. Es ist bei Franziskus wie bei Bruder Klaus nicht die Heimkehr des verlorenen Sohnes - beide lassen sich im Vertrauten neu auf Zukunft ein.

- Wo sehe ich mich im Vertrauten neu in die Zukunft gerufen?